

Zwar von Natur kan ein Mensch / seit dem er durch die Sünde ganz und gar verderbet / nichts gut machen / sondern alles was er redet / dencket und thut / ist böse und unrecht. Wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer / da ist nicht der verständig sey / da ist nicht / der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen / und allesamt unfruchtig worden / da ist nicht der gutes thue / auch nicht einer. Doch wenn der natürliche Mensch von dem Heiligen Geist / vermittelt der Heiligen Tauffe oder des gepredigten Worts / wiedergeboren / und aus den Todten lebendig worden ist / kan er allerdings (ex viribus dativis) durch die ihm geschenckte Göttliche Krafft gutes thun / und seine Sachen wohl ausrichten / wosfern er nur durch den Glauben in Christo bleibet / und sich von dem Geist Gottes leiten und treiben lässet / als dem treuen Schöpffer in guten Wercken. Demnach so macht es ein Christ wohl mit seinem Gott / wenn er seine Lust an dem Herrn hat / nach Davids Worten. Der Mensch muß an was seine Lust haben in der Welt / und wenn dieselbe nur nicht an sich selbst lasterhaft und sündlich / so mag Gott solche an ihm wohl leiden. Doch sind die Gemüther unterschiedlich / ein ieder unter den Sterblichen hat diesfalls was besonders / nach des Poeten Ausspruch: Trahit sua quemque voluptas, Ein jedes Schaf gehet seiner Weide nach. Cain und Habel / Esau und Jacob waren gleiches Geblüths und Saamens Kinder / von einerley Eltern gezeuget und geboren / doch was die natürliche Ergözung anlangt / worden sie mercklich voneinander distinguiert. Denn jene / Cain und Esau / hatten Lust zum Ackerbau und Jagen; diese aber / Habel und Jacob / an der Schäferen / und blieben in den Hütten. Also hat mancher seine Lust an Bauen und Pflanken / wie Salomo; mancher an schönen Büchern / wie König Ptolemæus Philadelphus, (*) und die Gelehrten in gemein; mancher an schönen Schildereyen und Gemälden /

Rom. III, 10.
199.

2. Petr. I, 3.

Joh. XV, 3.

1. Petr. IV, 19.

Gen. IV, 2.
c. XXV, 27.

c. XXIV, 10.

Coh. II, 4. 5. 6.

(*) De hoc Ptolemæo Philadelpho, qui doctissimus ipse fuit & Bibliothecam illam celeberrimam Alexandriae instruxit septingentorum millium librorum; etiam Mosis & Prophetarum libros in Græcam linguam transferri curavit, vid. Josephus L. XII. antiqv. Judaic. c. 2. Eusebius L. V. H. E. c. 8. aliiqve.